

Mit dem Rad durch Stuhr

Die nachfolgend beschriebenen Touren laden dazu ein, die Vielfalt Stuhrs zu erleben. Die **Stuhr-Rundtour**, unterteilt in eine Nord- und eine Südroute, präsentiert die unterschiedlichen Landschaftstypen und Siedlungsstrukturen unserer Gemeinde. Die **Babywaldtour** führt zu vielen Babywäldern – diese werden seit 1982 jährlich im Gemeindegebiet angepflanzt. Auf der **Denkmaltour** gibt es die Fülle des baulichen Erbes zu entdecken.

Die Touren sind jeweils mit den auch hier verwendeten Symbolen ausgeschildert. In den Fällen, wo den allgemeinen Hinweisschildern des **Fahrradleitsystems** zu folgen ist, wurde auf eine gesonderte Beschilderung verzichtet.

Weitere Informationen zur Gemeinde, zum Beispiel über die Sehenswürdigkeiten oder die Gastronomie, erhalten Sie im Internet unter www.stuhr.de oder direkt im Rathaus Stuhr unter Tel.: 0421/ 56 95 - 0, E-Mail: Gemeinde@Stuhr.de.



Hinweisschild
Fahrradleitsystem

Stuhr-Rundtour



Südroute (Wald und Geest)

Länge der Rundtour: ca. 36 km

Ausgangspunkt unserer Radtour ist der Haupteingang des **Stuhrer Rathauses** an der „Blockener Straße“. Wir queren die „Blockener Straße“ am Fußgängerüberweg, der Straße bis zur Einmündung des „Barkener Weges“. Hier biegen wir links ab und folgen einem asphaltierten Weg und einem Moordeicher fahren wir rechts. Nach 200 „Am Alten Rathaus“, an die Möglichkeit zum



Rathaus Stuhr

„Blockener Straße“ am Fußgängerüberweg, der Straße bis zur Einmündung des „Barkener Weges“, bis wir nach 2,2 km Landstraße“ (L 336) stoßen. Hier m geht es wieder rechts in die Straße deren Ende das „**Gasthaus Nobel**“ Einkehren bietet.

Das **ehemalige Rathaus** heute als Bibliothek genutzt.

Stuhr 1986 diente es neben 3 weiteren Gebäuden in Seckenhausen und Brinkum als Sitz der Gemeindeverwaltung der heutigen Gemeinde Stuhr.

der früheren Gemeinde Stuhr wird Bis zum Neubau des Rathauses in Alt-

Bei der **Bibliothek Moordeich** links in den „Neuen Weg“. Hier sehen wir zur Linken das Gebäude der „**Lise-Meitner-Schule**“. Wir gelangen in die „Danziger Straße“, der wir linker Hand folgen, und queren die „Moordeicher Landstraße“ an der Bedarfsampel. Hier laden das „**Café Krützkamp**“ und die „**Fleischerei Hemmerling**“ zum Besuch ein. Wir fahren rechts und nach ca. 75 m links in die Straße „Varreler Feld“ (mit Radweg). Dieser folgen wir ca. 600 m bis zur Kreuzung „Meenheit/ Tempelweg“. Hier fahren wir links in den von alten Gehölzen gesäumten „Tempelweg“. Nun heißt es aufpassen! Nach ca. 900 m geht es in einer kleinen Linkskurve rechts in den Weg „An der Bäke“. Das Verkehrsschild „Durchfahrt verboten – Radfahrer frei“ führt uns auf die richtige Fährte. Auf einem gut befahrbaren festen Sandweg gelangen wir rechts entlang der Varreler Bäke nach ca. 1 km zum „**Gut Varrel**“.

Das **Gutshaus** ist eines der ältesten erhaltenen Gebäude in Varrel und ist im Laufe seiner Geschichte vielfach baulich verändert worden. Heute werden in den Räumen Versammlungen, Veranstaltungen, Ausstellungen und auch Trauungen durchgeführt. Die gegenüberliegende **Gutsscheune** wurde in ihrer heutigen Form 1903 errichtet. Sie ist nach der Restaurierung ein beliebter kultureller und sportlicher Treffpunkt für Stuhr geworden. Die Wassermühle wurde nach einem Brand 1903 in ihrer heutigen Form an der alten Stelle 1904 neu erbaut und war früher Kupfermühle, Walkmühle, Lohmühle und dann Kornmühle. Der Gutspark liegt gleich hinter dem Gutshaus und zeigt noch heute die Ansätze eines Herrschaftssitzes. Er enthält einige exotische Hölzer und alte Großbäume, die nicht aus der Region kommen. Im vorderen Teil liegt ein von Buchsbaumhecken gerahmter Ziergarten. Seit Juni 2004 gibt es auch ein Backhaus am Gut Varrel. Das Backhaus wurde ursprünglich 1832 in Stiftenhöfte bei Harpstedt errichtet und nun vom "Förderverein Gut Varrel" nach Varrel geholt und dort wieder aufgebaut. Im Allgemeinen wird dort einmal pro Monat Brot und Kuchen gebacken.



Gutshaus Varrel

Wir queren das Gut und fahren weiter über die Straße „An der Graff“, biegen nach 150 m links in den „Mühlenweg“ und gelangen vorbei an Tennisplätzen und alten Bauernhäusern zur Straße „Am Schnakenberg“. Hier geht es nach links. Nach ca. 700 m erblicken wir links einen im Rahmen des Autobahnneubaues angelegten See, der sich allerdings im Privatbesitz befindet. Am Ende des Sees fahren wir rechts in die „Wilshauser Straße“ und gelangen an die „Schulstraße“, wo wir in südlicher Richtung (links) abbiegen. Am Ende der „Schulstraße“ fahren wir geradeaus auf die „Delmenhorster Straße“, unterqueren nach ca. 300 m die „Weser-Ems-Straße“ im Fahrradtunnel und gelangen in die Straße „Am Großen Heerweg“, deren Verlauf wir folgen.

Zur Rechten erstreckt sich das Landschaftsschutzgebiet „**Steller Heide**“, das seit 2005 auch FFH Gebiet (geschützt durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU) ist. Die ehemalige Heidefläche mit zum Teil vegetationslosen Sanddünen hat sich in den letzten Jahrzehnten größtenteils zu einem naturnahen Eichen-Birkenwald entwickelt. Zwei idyllische Weiher laden zur Rast ein. Hier sind auch im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen entstandene Krötentunnel zu sehen. Linker Hand lockt bei gutem Wetter der „**Steller See**“, ein im Zuge des Autobahnbaues in den 1960er Jahren entstandener Badesee.



In der Steller Heide

Nach 1,5 km passieren wir die Bahngleise und gelangen nach einem weiteren Kilometer an die Autobahn. Nach der Unterführung folgen wir der Straße nach rechts und fahren weiter auf der mit einer Asphaltdecke versehenen Straße „Am Großen Heerweg“. Entlang der Strecke sind Windräder zu sehen und es gibt Bushaltestellen zum Unterstellen. Nach ca. 1500 m biegen wir links ab in die „Bürsteler Straße“ und nach ca. 500 m vor der linksseitigen Bebauung rechts in einen unbefestigten Feldweg, der direkt zum **Babywald** des Jahres 2003 und zu einem Biotop der Gemeinde führt. Am Ende des Weges fahren wir rechts einige Meter auf der asphaltierten „Siekstraße“ und gleich wieder links in einen ebenfalls unbefestigten Feldweg, der zu einem weiteren Babywald aus dem Jahre 2002 führt.

Hinter dem Babywald sehen wir zur Rechten „**Scheepers Hoff**“, ein denkmalgeschütztes Bauernhaus. In den Nebengebäuden dieses Hofes können seit einigen Jahren wieder Schleiereulen beobachtet werden.

Wir fahren rechts in den „Langen Weg“ und folgen diesem bis zum „Großen Heerweg“. Hier fahren wir links bis zum „Gerdshütteweg“, in den wir ebenfalls links einbiegen.

Am Gerdshütteweg liegt das Schullandheim „**Gerdshütte**“, das bereits zur Samtgemeinde Harpstedt gehört und auf dessen Außengelände sich ein Spielplatz befindet.

Wir fahren auf einem zunächst sandigen Weg in östlicher Richtung bis zur „Bürsteler Straße“ (mit Radweg), der wir rechter Hand bis Kirchseelte folgen. Hier lockt das „**Dreimädelhaus**“ mit einem Biergarten. Wir fahren aber zuvor schon links entlang der „Dorfstraße“ (L338), die wir nach ca. 300 m wieder verlassen, um in Höhe des Parkplatzes nach rechts in den Waldweg nach Fahrenhorst einzubiegen (Steigung!).

Nach ca. 100 m geht es, der Fahrradrouten folgend, links bergan bis zur Kreuzung mit dem „Kätinger Mühlenweg“. Hier fahren wir geradeaus in die „Kirchseelter Straße“, der wir bis zur „Hauptstraße“ (B 51) folgen.

Alternativ kann an der Kreuzung mit dem „Kätinger Mühlenweg“ ein Abstecher in südlicher Richtung bis zur Gemeindegrenze unternommen werden. Im Wald gibt es Möglichkeiten, eine Rast einzulegen. Es sind allerdings kaum Bänke vorhanden. Am Berg hat man Aussicht auf ein Kalksandsteinwerk. Am Ende des Weges halten wir uns links, fahren aber nach ca. 600 m wieder links in einen Waldweg (mit Schranke), der in den „Homweg“ im Ortsteil Fahrenhorst mündet. Nach ca. 600 m geht es rechts in die „Kirchseelter Straße“.

Der größtenteils bewaldete äußerste Süden der Gemeinde gehört zur Syker Geest und erreicht Höhen von bis zu 40 m. Das bis heute ländlich wirkende Fahrenhorst – wohl erst im 16. Jahrhundert entstanden – gehörte lange Zeit zum Kirchspiel Barrien. Sehenswert sind das im Jahre 2002 umgebaute **Feuerwehrhaus** sowie etliche alte Fachwerkhäuser.

Wir queren die stark befahrene „Hauptstraße“ (B 51) an der Ampel und fahren dann links 100 m entlang der „Hauptstraße“ bis zum „Postweg“, in den wir rechts einbiegen. Wir gelangen zur „Turmstraße“, wo wir links fahren, um nach 100 m wieder rechts in die „Feiner Straße“ abzubiegen. Zur Linken liegt das „**Gasthaus Zur Linde**“ inklusive Biergarten am Wege. Die Weiterfahrt erfolgt in Richtung Wulfhoop auf einer schönen Straße mit wenig Verkehr parallel zur B 51.



Landschaft in Wulfhoop

Hier, in der so genannten Vorgeest, sind die Böden meist sandig und es wird überwiegend Ackerbau betrieben. Es gibt einige schöne alte Bauernhöfe.

Wir queren die „Ristedter Straße“ (K 113) und gelangen auf die „Wulfhooper Straße“, der wir bis zur Einmündung der „Dorfstraße“ folgen. Hier kann man einen Abstecher zum „**Gasthof Martens**“ machen, der einen Sommergarten hat.

Nach ca. 2 km biegen wir links in die wenig befahrene „Dorfstraße“ ab. An der Dorfstraße sowie der Straße „Hohenkämper“ wurden in den Jahren 1989, 1994, 2006 und 2007 mehrere **Babywälder** sowie eine Obstbaumwiese angepflanzt. Die „Dorfstraße“ endet an der „Hauptstraße“ (B 51).

Wer auf die im Folgenden beschriebene zweimalige Querung der Bundesstraße verzichten möchte, kann bereits nach ca. 700 m die „Dorfstraße“ verlassen und rechts in die Straße „Hinterm Felde“ einbiegen. Nach ca. 900 m geht es links in die „Gärtnerstraße“ und nach weiteren 500 m rechts in die Straße „Zum Pavillon“, wo die Fahrradtour, wie unten geschildert, fortgesetzt wird.

Wir überqueren die B 51, halten uns ganz kurz nach links und fahren rechts in die „Orchideenstraße“. Die „Neukruger Straße“ überquerend und dem „Kleeweg“ folgend erreichen wir die „Holunderstraße“, der wir in nordöstlicher Richtung bis zur Straße „Zum Bruch“ folgen. Hier fahren wir rechts und überqueren nach ca. 600 m wieder die „Hauptstraße“ (B 51). Weiter geht es über die „Gärtnerstraße“ (200 m) links in die Straße „Zum Pavillon“ (beide geteert) und wieder links in die Straße „Am Habenhauser Moor“. Nach etwa 50 m biegen wir rechts auf den Kinderspielplatz ab.

Hier befindet sich der „**Andalusische Pavillon**“. Dieser Pavillon (Unterstellmöglichkeit bei Regen) wurde 2005 im Rahmen eines Jugendcamps von Jugendlichen aus der Partnerstadt Alcalá de Guadaira (Andalusien/Spanien) mit Unterstützung der Berufsbildenden Schulen in Syke errichtet. Sitzbänke mit Blick auf das „**Habenhauser Moor**“ bieten die Möglichkeit zur Rast und zum Picknick. Auf dem Spielplatz können Kinder im Blickfeld der Eltern herumtollen.



Habenhauser Moor

Wir folgen der Straße „Zum Pavillon“ und biegen links in die Straße „Zum Sportplatz“ mit separatem Radweg (an dieser Straße finden wir die **Grundschule Seckenhausen** mit Spiel- und Sportplätzen), kreuzen an der Ampelanlage erneut die „Hauptstraße“ (B 51) und gelangen in die „Industriestraße“, die ebenfalls einen separaten Radweg besitzt.

Zur Rechten sehen wir die 1968 errichtete moderne **Kirche von Seckenhausen**, deren Dach mit einer Photovoltaikanlage versehen ist. Westlich der Kirche befindet sich ein „**Bibelgarten**“ mit Pflanzen, die in der Bibel erwähnt werden.

Wir folgen der „Industriestraße“ in nordwestlicher Richtung. Zur Überquerung der B 322 gibt es eine Querungshilfe (einige Meter in Richtung Delmenhorst versetzt). Auf der „Obernheider Straße“ wird die Tour auf dem separaten Radweg ca. 1 km bis zur Kreuzung mit der „Heidestraße“ und dem „Kronsbrook“ fortgesetzt.

Am Ortsschild Obernheide wird der **Stuhrgraben** (bzw. Grenzgraben) überquert. Der Stuhrgraben bildete bis zur Gemeindereform 1974 die Grenze zwischen dem Kreis Grafschaft Hoya und dem Kreis Oldenburg; bis 1918 verlief hier die Staatsgrenze zwischen dem Königreich Hannover (ab 1866 Königreich Preußen, Provinz Hannover) und dem Großherzogtum Oldenburg.



Mahnmal Obernheide

Nach weiteren 200 m befindet sich links der Straße das „**Mahnmal Obernheide**“ (mit Informationstafel). Hier befanden sich während des 2. Weltkriegs die Baracken des Außenlagers des KZ Neuengamme, in dem zeitweilig bis zu 800 jüdische Frauen gefangen gehalten wurden. Von hier aus mussten sie täglich zum Bahnhof Stuhr und zurück laufen (ein Weg = 3,5 km). Der Zug brachte sie zum Arbeitseinsatz in die Bremer Innenstadt.

An der Kreuzung biegen wir nach links in die „Heidestraße“. Die „Heidestraße“ ist mit Verbundsteinen gepflastert, es herrscht hier geringer Autoverkehr. Nach ca. 400 m kommen wir in das Dorf Blocken. Hier haben sich die Bauern auf den Anbau von Gemüse spezialisiert, das auf den

Wochenmärkten in Bremen, aber auch in Hofläden verkauft wird. Neben der „Heidestraße“ und der „Blockener Straße“ sieht man viele Gewächshäuser und Gemüsefelder. Am „Brookdamm“ biegen wir rechts ab und kommen nach ca. 200 m zur „**Dorfschule Blocken**“.

In dieser Dorfschule wurde noch bis ca. 1970 unterrichtet: Ein Lehrer unterrichtete in einer Klasse alle Kinder der 8 bzw. 9 Schuljahre aus Blocken und Obernheide (1963 waren es 29 Schüler). Heute wird die „**Dorfschule Blocken**“ von einem Förderverein verwaltet. Sie dient verschiedenen Vereinen (u. a. der Heimatbühne Stuhr und dem Gemischten Chor Blocken) als Übungs- und Versammlungsraum, weiterhin wird sie als Veranstaltungsort für Vorträge genutzt.



Dorfschule Blocken

Der „Brookdamm“ mündet nach weiteren 400 m in die „Blockener Straße“, der wir rechter Hand folgen.

Hinter der Einmündung der Straße „Brookdamm“ in die „Blockener Straße“ stehen rechts der Straße mehrere Gewächshäuser. Hier befand sich im 14. Jahrhundert beiderseits der Straße eine bedeutsame Grenzbefestigung zwischen den Grafschaften Hoya und Delmenhorst – die „**Landwehr**“. Eine Landwehr war eine einfache, oft bis zu 3 km lange Verteidigungsanlage, eigentlich eine Straßensperre. Beiderseits der mit Palisaden verschließbaren Straße wurden Wälle und Gräben eingerichtet, die bis an die Moore oder Brüche reichten. Besonderes Hindernis aber war ein 30 - 60 m tiefes „Gebück“ aus verschiedenen Bäumen und Büschen, Heckenrosen und Brombeergewirr. Der Einfall eines Feindes geschah meist überraschend und konnte kaum abgewehrt werden. Bei der Rückkehr war er durch die Beutelast (Korn, Vieh und Habe) schwer behindert. Die Dörfler waren alarmiert, und nun gelang es oft an der Landwehr, dem Feind wenigstens Beute und Gefangene wieder abzufragen.

Nach der Autobahnunterführung (Unterstellmöglichkeit) beginnt mit der Gehöftgruppe „Im Meyerhofe“ (rechts der Straße) der Ortsteil Stuhr. Nach ca. 2,2 km erreichen wir unseren Ausgangspunkt, das Rathaus.

Stuhr-Rundtour

Nordroute (Marsch und Moor)



Länge der Rundtour: ca. 18 km

Ausgangspunkt unserer Radtour ist der Haupteingang des **Stuhrer Rathauses** an der „Blockener Straße“. Wir queren die „Blockener Straße“ am Fußgängerüberweg, biegen links ab und folgen der Straße bis zur Einmündung der „Erlenstraße“. Hier fahren wir rechts und folgen der „Erlenstraße“ bis zum Biotop Moordeich. Dort folgen wir den Hinweisen des Fahrradleitsystems und biegen beim zweiten Weg rechts ab.

Das 1982 entstandene **Biotop Moordeich** ist ein beliebter Erholungsort, dessen Kernstück ein durch Sandentnahme für die angrenzende Sportanlage entstandener Grundwassersee ist. Entlang der Uferzonen hat die Natur ihr Reich zurückerobert, so dass wieder die typische Flora und Fauna zu finden ist (Hinweisschilder zur Vogelwelt). Spaziergänger müssen sich zwar zum Schutze der Natur auf die befestigten Wege beschränken, kommen aber beim Anblick von Wildwiesenblumen, Grabenrändern und Strauchpflanzungen auch auf ihre Kosten.



Biotop Moordeich

Gegenüber vom Spielplatz geht es zur Rechten – quer durch eine Gehölzreihe – in die „Bachstraße“. An deren Ende fahren wir rechts in die „Beethovenstraße“, die im weiteren Verlauf einen Linksbogen macht und in einen Wendeplatz mündet. Hier queren wir die **Kleinbahnstrecke Bremen-Thedinghausen** und folgen dem zunächst parallel zur Bahn verlaufenden Weg nach links. Der Weg macht im weiteren Verlauf einige Windungen, und wir erreichen einen mit Kopfweiden bestandenen Graben an der „Windhorst“. Nachdem wir die Brücke überquert haben, halten wir uns wieder links und folgen dem Fahrradweg durch die Grünanlage. Zur Linken lädt ein kleiner Teich zur Rast ein. Wir gelangen zur „Stuhrer Landstraße“, folgen aber noch dem Weg bis zur „Pablo-Picasso-Straße“ und kreuzen hier an der Bedarfsampel die „Stuhrer Landstraße“. Wir halten uns links Richtung Moordeich und biegen nach ca. 200 m rechts in den „Schweinekamp“. Nach ca. 600 m folgen wir der Rechtsbiegung des „Schweinekamps“. Nach weiteren Windungen erstreckt sich zur Rechten, hinter einem Wall, der **Hohorster See**. Auch hier bietet sich eine Gelegenheit zur Pause. Wir kreuzen einen Graben und gelangen in den „**Park links der Weser**“, der bereits auf dem Gebiet der Hansestadt Bremen liegt.

Hier bietet sich ein Abstecher durch das Flurstück „**Hohe Horst**“ an. Hierfür fahren wir die nächste Abbiegung rechts und sehen bald zur Linken eine Streuobstwiese. Eine Infotafel bietet Erläuterungen. Wir queren die Große Wasserlöse und fahren nun wegen des feuchten Untergrundes auf einem Holzsteg weiter, bis wir an den „Hohenhorster Weg“ gelangen. Hier fahren wir links, biegen aber nach wenigen Metern wieder rechts in einen Radweg, der sich durch ehemalige Gärten schlängelt, um schließlich wieder in den „Hohenhorster Weg“ zu münden. Wir fahren rechts und biegen vor Beginn des Wohngebietes wieder rechts in den „Heulandsweg“ ein.

Wir queren den „Hohenhorster Weg“ und fahren geradeaus in den „Heulandsweg“, dem wir bis zur neuen **Ochtum** folgen. Linker Hand fällt wieder eine sumpfige Wasserfläche ins Auge, an deren Ufer eine Schutzhütte errichtet wurde, wo wir erneut eine Rast machen können. Wir folgen dem „Heulandsweg“ Richtung Bremen-Zentrum. Kurz vor der Ochtum befindet sich rechts des Weges erneut eine Schutzhütte.

Der Ochtumlauf ist in den Jahren 1988-90 verlegt worden, um Platz für die Verlängerung der Landebahn des Bremer Flughafens zu schaffen. Der neue Ochtumlauf wurde naturnah angelegt und in den neu geschaffenen „**Park links der Weser**“ integriert. Dieser Bereich hat sich zu einer überaus interessanten, abwechslungsreichen und ökologisch wertvollen Flusslandschaft entwickelt, die den Menschen zum Verweilen und Genießen der Natur einlädt.



An der Ochtum

An der Ochtum angekommen, fahren wir rechts bis zur „Kladdinger Straße“, wo wir die Ochtum überbrücken. Gleich nach der Brücke geht es links (Fahrradleitsystem Richtung Brinkum-Nord), wir unterqueren die Brücke und fahren zwischen Flughafen und Ochtum auf einem zunächst geteerten Fahrradweg auf Bremischem Gebiet.

Nach ca. 600 m sehen wir zur Rechten einen Rest des ursprünglichen Ochtumlaufes. Vom Ochtumdeich haben wir einen schönen Ausblick auf die **Kladdinger Wiesen**, ein bedeutendes Wiesenvogelschutzgebiet. Hier lädt der Picknickplatz des Bremer Flughafens zu einer Rast ein, bei der sich dann auch gleich die Möglichkeit bietet, den startenden und landenden Flugzeugen zuzuschauen.

Ca. 100 m hinter dem Radarturm überqueren wir die Ochtum auf der neuen Fahrradbrücke. Wir folgen dem Radweg, überqueren die „Carl-Zeiss-Straße“ auf einer Brücke und lassen das Gewerbegebiet Brinkum-Nord links liegen. Nach der Autobahn-Brücke über die A1 biegen wir links in die Straße „Am Rövekamp“ ein, unterqueren den Autobahnzubringer und gelangen geradeaus nach Brinkum. Im Ortsbereich angekommen, fahren wir nach gut 100 m rechts in die „Georgstraße“ und biegen an der nächsten Kreuzung wieder rechts in die „Neuenstraße“ ein. Hier, im so genannten „**Alt-Brinkum**“, sieht man noch etliche Höfe aus der landwirtschaftlichen Vergangenheit dieses Ortsteiles. Die „Neuenstraße“ geht mit einer Linkskurve in die „Nordstraße“ über, der wir bis zur „Bremer Straße“ folgen. Letztere kreuzen wir am Zebrastreifen und stehen nun vor der evangelische Kirche „Zum heiligen Kreuz“.



Kirche „Zum heiligen Kreuz“

Brinkum wurde erstmals in einer Urkunde König Heinrichs des IV. aus dem Jahre 1063 erwähnt. Es ist der älteste und größte Ortsteil der Gemeinde. Die **Kirche „Zum heiligen Kreuz“** stammt aus jüngerer Zeit. Sie wurde 1842 im klassizistischen Stil errichtet. Nach Zerstörungen am Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Kirche äußerlich nach alter Art erneuert. Im Inneren gibt es ein modernes Altarbild aus dem Jahr 2004. Die Kirche ist in der Regel ca. 1 Stunde vor und noch 1 Stunde nach den Gottesdiensten für Besuche und persönliche Gebete geöffnet. In der Woche kann die Kirche gern zu den Öffnungszeiten des Kirchenbüros zugänglich gemacht werden.

Wir halten uns links und fahren die Bremer Straße in südlicher Richtung.

Ein kurzes Stück nach der Kirche liegt zur Rechten das vermutlich im 18. Jh. erbaute **Haus Lohmann**, das heute als Seniorenbegegnungsstätte genutzt wird. Im Ortszentrum von Brinkum bietet sich der 1997 errichtete Krüge-Brunnen als Rastplatz an. Unterstellmöglichkeiten finden sich am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) auf der anderen Straßenseite. Außerdem findet sich eine Vielzahl von **Einkehrmöglichkeiten** (das „Hotel Bremer Tor“, das „**El Mexicano**“, die „**AMICI Pizzeria Italiana**“ und das „**La Luna Eiscafé**“).

Wir gelangen an der Straßengabelung rechts in die „Bassumer Straße“, der wir bis zur Einmündung der „Feldstraße“ folgen. Weiter geht es die „Feldstraße“ entlang bis zur Straße „An den Roden“. Diese queren wir und folgen der zunächst geteerten und später mit einer Splittdecke versehenen Straße „An den Ruschen“.

Hier verlassen wir den bebauten Bereich wieder und gelangen in den **Brinkumer Kronsbruch**, ein trockengelegtes Niedermoor, das ebenfalls ein Brutgebiet für Wiesenvögel darstellt. Bänke laden hier zur Rast ein.

An der Ecke des Erlenbruchwaldes fahren wir rechts entlang der „Moorstraße“ Richtung **Silbersee** (Pfeil des Fahrradleitsystems), überqueren den **Stuhrgraben**, den alten Grenzgraben zwischen Stuhr und Brinkum, und fahren nun links zum Südstrand des Silbersees, einen beim Bau der Autobahn in den 1960er Jahren entstandenen Baggersee. Hier gibt es ein Toilettenhäuschen.

Wer eine kleine Rast einlegen möchte, kann hier einen kleinen Abstecher links in die Straße „Kronsbrock“ machen und nach ca. 250 m auf dem dortigen Campingplatzgelände den **Imbiss mit Kiosk „Zur Butze“** besuchen.

Ansonsten fahren wir hinter dem Toilettenhäuschen rechts, umrunden den See ein kleines Stück und lassen den Campingplatz rechts liegen. Beim Drehkreuz (Achtung: es ist recht eng) geht es links und nach wenigen Metern wieder rechts (Pfeil des Fahrradleitsystems) in Richtung Autobahn. Dort fahren wir links, unterqueren die Autobahn nach ca. 200 m und erreichen die „Friedrichstraße“, wo zur Linken eine Reihe schöner alter Bauernhöfe zu bewundern ist.

An der Stelle, an der es links Richtung Autobahn geht, besteht die Möglichkeit, rechtsherum zu fahren und noch einen Abstecher an den nordwestlichen Badestrand des Silbersees zu machen. Auch hier gibt es die Möglichkeit, den **Imbiss mit Kiosk „Zum Silbersee“** für eine Rast zu besuchen. Auch entsprechende Toilettenanlagen stehen hier zur Verfügung.

„**Friedrichstraße**“ und „**Stuhreihe**“ sind der eigentliche „Geburtsort“ von Stuhr: Nachdem im Jahr 1171 Friedrich von Mackenstedt von Herzog Heinrich dem Löwen die Erlaubnis erhalten hatte, den Bruch entlang der „Sture“ (Stuhrgraben) zwischen Brinkum, Mackenstedt und Huchting zu besiedeln (Urkunde vom 8. August 1171, ausgestellt zu Verden), wurde den aus Holland kommenden Siedlern pro Familie eine Königshufe (~48 ha) Land zur Urbarmachung zugeteilt. Dieses Land war so bemessen, dass es von einer Familie bewirtschaftet werden konnte und diese (bei den damaligen Erträgen!) auch ernährte.



An der Stuhreihe

Wir folgen der „Stuhreihe“ geradeaus und fahren nach ca. 1000 m an der Straßenkreuzung links in die „Tannenstraße“ (Hinweistafel des „Grünen Ringes“). Wir gelangen zur „Blockener Straße“, biegen hier rechts ab und erreichen nach ca. 400 m wieder unseren Ausgangspunkt, das Rathaus.